

**Mit, 13. Februar 2008**  
**Dürener Nachrichten / Titelseite / Seite 1**

## Protest vor dem Kreishaus gegen Hähnchenmast

\*Düren.\* Bei einer Info-Veranstaltung im Dürener Kreishaus vor ausgewählten Gästen wurde es überdeutlich: Wenn alle Auflagen für die Hähnchenmast-Anlage in Müddersheim bei Vettweiß erfüllt werden, besteht keine Möglichkeit, die Genehmigung zur Errichtung der Anlage zu versagen. Vor der Veranstaltung demonstrierten 80 Mitglieder der „Bürgerinitiative gegen Massentierhaltung und für Umweltschutz“. Sie versprachen, sie würden einen langen Atem haben. (de) Lokales

**Mit, 13. Februar 2008**  
**Dürener Nachrichten / Lokales / Seite 13**

**Angemerkt**

## Gegner haben schlechte Karten

Die Bürgerinitiative gegen den geplanten Hähnchenmastbetrieb wird im weiteren Verfahren einen schweren Stand haben. Nichts deutet darauf hin, dass Baron von Geyr auch nur eine einzige Auflage nicht erfüllen könnte. Im Gegenteil: In ganz wesentlichen Punkten geht der Landwirt freiwillig weit über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. So übertrifft er den vorgeschriebenen Mindestabstand von 350 Meter von der nächstgelegenen Wohnbebauung mit 1 300 Metern beinahe um das Vierfache.

Ein weiteres Beispiel: Den Hähnchenmist könnte er unter freiem Himmel lagern. Tatsächlich ist aber eine auf drei Seiten geschlossene Halle mit Betonuntergrund vorgesehen.

Baron von Geyr geht überdies mit einem sehr sachlichen Informationsschreiben in die Offensive. Darin pflückt er die Gegenargumente und Befürchtungen der Reihe nach so auseinander, dass es der Bürgerinitiative schwer fallen dürfte, auf ihren Vorwürfen zu beharren. Vor diesem Hintergrund bleibt es allerdings rätselhaft, warum der Baron die Gegenseite auf seiner Info-Veranstaltung außen vor gelassen hat... Dietmar Engels

**Mit, 13. Februar 2008**  
**Dürener Nachrichten / Lokales / Seite 13**

## „Jeden Buchstaben umdrehen“

**Auch der Bürgerinitiative gegen Massentierhaltung ist klar: Wenn der Landwirt alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt, wird der \*Hähnchenmastbetrieb nicht zu verhindern\* sein. Demonstration vor dem Kreishaus.**

Von unserem Redakteur Dietmar Engels

\*Düren/Vettweiß. \*Rund 80 Mitglieder der Vettweißer „Bürgerinitiative gegen Massentierhaltung und für Umweltschutz“ demonstrierten am Montagabend vor der Kreisverwaltung gegen den geplanten Hähnchenmastbetrieb bei Müddersheim. Auf der Informationsveranstaltung im großen Sitzungssaal des Kreishauses wurde freilich überdeutlich: Wenn alle Auflagen erfüllt werden, dann besteht keine Möglichkeit, die Genehmigung zur Errichtung der Anlage zu versagen.

Eigentlich wollte Landrat Wolfgang Spelthahn den Infoabend moderieren. Er nahm aber kurzfristig davon Abstand, „weil keine einvernehmliche Regelung zur Besetzung des Podiums erzielt wurde“. Wie berichtet, hatte der Projektbetreiber Antonius Baron von Geyr es abgelehnt, einem Vertreter der Bürgerinitiative das volle Rederecht einzuräumen. Allerdings konnte der Vorsitzende Wolfgang Mödder als Gast an der Veranstaltung teilnehmen und auch Fragen stellen. Ein zweiter Grund für den Landrat, die Diskussionsleitung abzugeben, war ein möglicher Interessenkonflikt: Schließlich ist Spelthahn, der sich schon öffentlich gegen Massentierhaltung ausgesprochen hat, Leiter der Behörde, die über den Bauantrag zu entscheiden hat. Die Moderation übernahm der Vettweißer Kreistagsabgeordnete Reiner von Laufenberg. Am Rande der Demonstration hatte Mödder zuvor eingeräumt, dass im Falle der Genehmigung „nicht mehr viel zu machen“ sei: „Als gute Demokraten werden wir die Entscheidung akzeptieren.“ Bis dahin sei aber noch ein langer Weg: „Während der öffentlichen Auslegung der Antragsunterlagen werden wir alles genau prüfen und mit juristischer Hilfe jeden Buchstaben umdrehen.“ Die Bürgerinitiative, die schon über 3 000 Unterschriften gegen das Vorhaben gesammelt hat, habe in dieser Frage „einen langen Atem“. Baron von Geyr widersprach auf der Info-Veranstaltung, zu der er selbst eingeladen hatte, vehement den von der Bürgerinitiative geäußerten Vorwürfen. „Mit der Realität haben diese Schreckensszenarien nichts zu tun“, sagte der Landwirt, der in einer sechsseitigen Stellungnahme ausführlich auf die einzelnen Kritikpunkte eingeht. Dieses Schriftstück wird bald als „Bürgerinformation“ in Müddersheim und benachbarten Ortsteilen von Vettweiß und Nörvenich verteilt. Erneut versicherte von Geyr, es werde noch eine Informationsveranstaltung für die breite Öffentlichkeit geben. Einen Termin dafür nannte er freilich nicht...

Als einziger Kritiker im Podium bezeichnete Jürgen Plinz vom Tierschutzverein die Massentierhaltung als „ethisch nicht vertretbar“. Leider erlaube allerdings der Gesetzgeber dieses „moralische Verbrechen“. Angemerkt

**Mit, 13. Februar 2008**

**Dürener Nachrichten / Lokales / Seite 13**

## **Die CDU will mit Geld Familien nach Vettweiß locken**

Wer in der Gemeinde neu baut, soll ein \*Förderung bis zur Höhe von 4 500 Euro\* erhalten. Thema im Rat diese Woche.

Von unserem Redakteur Burkhard Giesen

\*Vettweiß.\* Mit einem ungewöhnlichen Schritt will die Vettweißer CDU junge Familien in die Gemeinde locken: Wer in Vettweiß neu baut, soll von der Gemeinde einen Förderbetrag je Kind in Höhe von 1 500 Euro erhalten, maximal jedoch 4 500 Euro. CDU-Fraktionsvorsitzender Helmut Kemmerling: „Alle demographischen Faktoren fordern uns zu raschem Handeln auf.“

In der Tat. Ein Beispiel sind die prognostizierten Schülerzahlen für das Jahr 2013. Demnach werden sich in Vettweiß die Schülerzahlen halbieren. Auswirkungen hat das schon jetzt auf die Kindergärten.

„Die verantwortlichen Kräfte in Rat und Verwaltung der Gemeinde Vettweiß müssen dem zu wartenden Rückgang der Einwohnerzahl entgegentreten“, argumentiert Kemmerling. Und: „Im direkten Vergleich und in direkter Konkurrenz mit den Kommunen im Kreis Düren und der unmittelbaren Nachbarschaft ist es wichtig, kurzfristige Maßnahmen zu ergreifen, die dazu dienen, der Gemeinde Vettweiß ein positives Image bei Bau- und Kaufwilligen zu geben und eindeutig zu positionieren.“

Zwar kann Vettweiß schon jetzt bei Bauwilligen mit günstigen Grundstückspreisen punkten und hat in den letzten Jahren auch viele Familien insbesondere aus dem Kölner Bereich angelockt, aber Kommunen wie Merzenich oder Nideggen und Nörvenich stehen dem in Nichts nach. Merzenich kann zudem mit der direkten S-Bahn-Verbindung punkten, Nideggen mit einer besseren Infrastruktur.

Nach jahrelangen Bemühungen ist es jetzt erst gelungen, den ersten größeren Verbrauchermarkt nach Vettweiß zu holen. Kemmerling: „In der Frage, welche Stellschrauben muss ich bewegen, um die vorhandene und gute Infrastruktur von Schulen, Kindergärten, Ärzten, Dienstleistung und Handel – einschließlich des zukünftigen Verbrauchermarktes – zu sichern beziehungsweise langfristig zu erhalten, wird sich die konkrete Maßnahme zur Förderung junger Familien als richtig und wichtig erweisen.“

Die Vettweißer CDU will sogar noch einen Schritt weiter gehen. Das Förderprogramm soll nicht nur für „Zugezogene“ gelten, sondern auch für junge Familien, die in der Gemeinde investieren wollen und der Kommune treu bleiben. Eine Bedingung soll es nach dem Willen der CDU allerdings geben: Wer die Förderung in Anspruch nimmt, muss zehn Jahre lang seinen Hauptwohnsitz in der Gemeinde haben – oder das Geld anteilig zurückzahlen.

Erstmals beraten werden soll der CDU-Antrag in der Ratssitzung am kommenden Donnerstag. Größte Hürde könnte die Frage der Finanzierung sein. Der sieht Kemmerling allerdings relativ gelassen entgegen. „Auch wenn die Kosten, die auf uns zukommen könnten, schwer zu fassen sind, rechnen wir mit 20 bis 25 Anträgen im Jahr.“

Das würde einer Fördersumme von 60 000 bis 70 000 Euro entsprechen. Kemmerling: „Die Haushaltslage kann das verkraften. Wir brauchen dieses Förderprogramm auch, sonst sehe ich erhebliche Probleme für unsere Landgemeinde.“